

Nicht die Faust im Sack machen – JA zur ECOPOP-Initiative

Die SVP-Basis vermag nicht einzusehen, weshalb sie plötzlich etwas ablehnen soll, dem sie bisher stets mit Interesse zugestimmt hat. Die kantonalen Sektionen im Aargau, Baselland, Luzern, Schwyz, Solothurn, die AUNS (Aktion für eine unabhängige und Neutrale Schweiz) wie auch die SVP Landes-Sektion Spanien haben abweichend von der SVP Schweiz die Ja-Parole beschlossen. Die SVP Schweiz hat sich an der Delegiertenversammlung, 23. August 2014, mit 298 zu 80 Stimmen gegen die Ecopop-Initiative ausgesprochen. Wie kann da, was bei der eigenen Masseneinwanderungs-Initiative gut war, bei der Ecopop-Initiative plötzlich unannehmbar sein? Dies leuchtet der SVP-Basis nicht ein.

Von Graubünden bis Genf zeigt die Schweiz verschandelte Ortsbilder und zerstörtes Kulturland. Wer noch halbwegs bei Sinnen ist, kann das nicht mehr zulassen. In den letzten zwölf Jahren sind **netto** 630'000 Personen eingewandert – das löst in der CH-Bevölkerung ein immenses Unbehagen aus und zeigt heute eine enge, bedrückende Schweiz, die das Leben nicht mehr lebenswert sein lässt. Die Einwanderung in die Schweiz ist erheblich zu reduzieren, darüber herrscht landauf und landab Übereinstimmung. Die Schweiz kann nicht jedes Jahr über 80'000 Zuwanderer neu aufnehmen. Frau BRin. Sommaruga hat offenbar den Unterschied zwischen Überbevölkerung und Überfremdung nicht verstanden, sie wischt diesen Faktor einfach unter den Tisch mit der lapidaren Behauptung Ecopop sei rassistisch und fremdenfeindlich.

Wenn nun eine vom Souverän gewählte Regierung wie der Derzeitigen, den Volkswillen, der nichts anderes will als die Rückeroberung der KONTROLLE über das eigene Land, verleugnet od. nicht anerkennt, dann ist nicht nur die Ecopop-Initiative richtig und dringend, sondern eine sehr rasche und umfassende Kehrtwende der jetzigen Politik unerlässlich!

Was ist von der Masseneinwanderungsinitiative zu erwarten, wenn der Bundesrat vor der EU auf die Knie geht und die hohe Zuwanderung systematisch schönredet. Nach dem Ja durch Volk und Stände zur MEI am 9. Februar d.J(s). muss der Druck auf Bundesbern aufrecht erhalten werden. Mittlerweile wissen wir, dass nur noch das Volk den Bundesrat und das Parlament zwingen kann, wirklich massvoller zu werden. Die EU ihrerseits beschränkt ebenfalls die Einwanderung mit 0,2 % der Wohnbevölkerung.

Kommen wir zum zentralen Punkt Zuwanderungs-Zahlen:

Die Auswanderungen können mit der Ecopop-Initiative nämlich zu **100%** kompensiert werden, obwohl der Bundesrat im Abstimmungsbüchlein die AUSWANDERUNG bewusst ausgeklammert! Da pro Jahr ca. 90'000 Personen auswandern, erlauben 0,2 % (Nettozuwanderung) eine Bruttozuwanderung von über 100'000 Menschen, d.h. rund ein Drittel weniger als heute. Das reicht bei weitem für Fachkräfte, Medizin, Heiraten Asyl und Familiennachzug. Von einer abrupten Drosselung kann daher keine Rede sein. Es ist geradezu verwerflich wie Bundesrat, Wirtschaftsverbände, Parteien, Politiker und Medien den Souverän verwirren mit der fragwürdigen max. Zuwanderungszahl von 16'000. In gleicher Weise wird falsch argumentiert mit dem familienpolitischen Teil der Initiative über Geburtenregelung im Ausland. Wohlgermerkt, die Schweiz leistet jährlich 3'1 Milliarden Schweizerfranken Entwicklungshilfe worunter auch die medizinische Ausbildung (Familienplanung) eingeschlossen ist.

Viktor Nell
Präsident SVP Landes-Sektion Spanien